



aktiv 2/25

Sozialdemokratische Partei Oberburg

Komödie von Michael Frayn
Deutscher Theaterverlag
Mundartfassung vom Theaterverein Oberburg
Regie: Bruno Mathys



DR FÜDLEBLUTT WAHNSINN



Freitag, 11. April 2025, 20:00 Uhr
Samstag, 12. April 2025, 13:30 | 20:00 Uhr
Mittwoch, 16. April 2025, 20:00 Uhr
Gründonnerstag, 17. April 2025, 20:00 Uhr
Ostersamstag, 19. April 2025, 20:00 Uhr

Eintritt Fr. 20.– Erwachsene | Fr. 10.– Jugendliche bis 18 Jahre

FREIER Eintritt am 12. April Nachmittags:
Kinder | Jugendliche bis 18 Jahre | Lernende | Studierende | AHV-IV | Heime

Restaurant und Theaterbar | Warme Küche auf Voranmeldung jeweils ab 18:00 Uhr

Reservationen ab 10. März: www.theaterverein-oberburg.ch
oder Tel. 034 423 06 75 (Mo - Fr 17:00 - 19:00 Uhr)

Aula Schulanlage Stöckernfeld Oberburg

GARAGE VON BALLMOOS

Ihr Familienunternehmen
in der Region



WIRTSCHAFT STEINGRUBE

Daniel Rügsegger
Krauchthalstrasse 78 / 3114 Oberburg

t 034 422 22 54
kontakt@steingrube.ch
www.steingrube.ch

Do. bis Mo. 8:30 bis mind. 23 Uhr
Di. & Mi. Ruhetag



WIRTSCHAFT STEINGRUBE

Das Geschäft für feine Sachen



Apéro

Dessert

Glacén

CONFISERIE TEA ROOM NEUHAUS OBERBURG

Herausgeber	Sozialdemokratische Partei Oberburg	Druck	Haller&Jenzer AG, Burgdorf
Redaktion	Vorstand SP Oberburg	Satz/Layout	Martin Schwander
E-Mail	info@spoberburg.ch	Auflage und Verteiler	1900 Exemplare an alle Haushalte des Postkreises 3414 Oberburg
Internet	www.spoberburg.ch	Erscheint	6 x pro Jahr
Adresse	SP Oberburg, c/o Bruno Mathys, Schönenbühlweg 28, 3414 Oberburg	Datum	19. März 2025

HV der SP Oberburg

Jahresbericht des Präsidenten

Die Oberburger Sektion der Sozialdemokratischen Partei hielt am 25. Februar 2025 ihre Hauptversammlung ab und erlebte eine freudige Überraschung: Nach einem Jahr mit provisorischem Sekretariat konnte in der Person von Christine Ritter eine Nachfolgerin für die langjährige SP-Sekretärin Susi Marti gefunden werden. Wir stellen sie in diesem Heft vor.

Wie immer bot die HV Gelegenheit, das vergangene Jahr noch einmal Revue passieren zu lassen. Auf Wunsch der SP-Versammlung drucken wir nachfolgend ab, was Sektionspräsident Bruno «Moudi» Mathys zu berichten wusste.

Gerne halte ich mit euch noch einmal Rückschau auf das vergangene Vereinsjahr 2024, das mit Turbulenzen und gefragter Spontanität aufwartete und teils mehr und teils weniger arbeitsintensiv ausfiel als erwartet. Stichworte: Dorffest und Gemeinderatswahlen.

Wir treffen uns erstmals am 30. Januar im Löwen zur ersten Parteiversammlung, welche vorwiegend im Zeichen unserer Teilnahme am Dorffest steht. Knapp einen Monat später halten wir am 27. Februar unsere Hauptversammlung ab, ebenfalls hier im Löwen. Neben den statutarischen Traktanden, sind auch die anstehenden Gemeinderatswahlen ein Thema und es zeichnet sich erstmals die Möglichkeit ab, dass es stille Wahlen geben könnte. Weiter demissionieren Klaus Bangerter und Susi Marti nach langjähriger Tätigkeit aus dem Vorstand. An dieser Stelle noch einmal vielen Dank für ihren unermüdlichen Einsatz wären Jahrzehnten. Im Anschluss gibt uns Martin Rothenbühler von AVIVO Bern Tipps und Inputs zum Thema «Altersfreundliches Oberburg?».



SP-Augenblick

Liebe Leserin, lieber Leser

Soeben wurde mit Martin Pfister ein neuer Bundesrat gewählt, der wohl das aktuell heisseste Eisen unter den Departementen wird übernehmen müssen. Das desolante Verteidigungsdepartement VBS. In den letzten Wochen überschlugen sich die negativen Schlagzeilen, vom bundesrätlichen Rücktritt, Skandal rund um die Ruag, Rücktritten in der Führungsebene, die durch eine Studie zu Tage geförderten Missbrauchsfälle gegenüber Frauen, Geld verschlingende Drohnen-Projekte, oder die durch den amerikanischen Präsidentenwechsel ins Wanken geratene F-35-Kampffjet-Beschaffung, die bereits Unsummen verschlungen hat. Viel Geld, das da für die Verteidigung unserer Landesgrenzen investiert wird.

Wie hoch schätzen Sie die Wahrscheinlichkeit einer Leib und Leben bedrohenden Kriegssituation an unseren Grenzen? 10%? Mehr? Weniger? Und wie hoch schätzen Sie beispielsweise die Bedrohung auf unser Leib und Leben durch steigende Mieten, schwindende Kaufkraft bis hinauf zum Mittelstand oder etwas global betrachtet und unabhängig von der Dicke des Portemonnaies: Durch den Klimawandel? Stehen hier die Bedrohungswahrscheinlichkeit und die Investitionssumme im selben Verhältnis?

Ich werde bei künftigen Abstimmungen an diesen Vergleich denken.

*Bruno Mathys
Präsident SP Oberburg*



**Elektro
Grunder + Riesen
AG** ...die wissen wie!

Spezialitäten aus
Mexiko + Italien

Steakhaus  Pizzeria
Gasthof Löwen
— OBERBURG —

Montag – Freitag
vier Mittagsmenüs

🌐 www.loewen-oberburg.ch 📍 Ementalstrasse 34, 3414 Oberburg

✉ info@loewen-oberburg.ch ☎ 034 424 07 66



Bike Shop Burkhard GmbH
Knuppenmattgasse 2
3414 Oberburg
034 423 13 00
info@burkhardbikes.ch
www.burkhardbikes.ch

HALLER  JENZER

**OHNI GROSS
DS LYRE**

Ihr Druck- und Medienzentrum in 3400 Burgdorf | www.haller-jenzer.ch

Am 22. April treffen wir uns in der Steingrube zur zweiten Parteiversammlung und beschliessen nach vorgängigem Treffen der Präsidien der Ortsparteien den stillen Wahlen bei den Gemeinderatswahlen 2024 zuzustimmen. Weiter nimmt uns die Vorbereitung für das Dorffest zeitlich wieder stark in Anspruch, sodass wir die geplante Mitwirkung zum Altersleitbild auf eine ausserordentliche Parteiversammlung am 28. Mai verschieben. Diese wird dann auch wie angekündigt und einzig mit dem Fokus auf diese Mitwirkung abgehalten.

Zuvor findet aber noch die alljährliche Feier zum Tag der Arbeit am 1. Mai statt, wiederum in der Sägegasse Burgdorf und wiederum mit Oberburger Beteiligung am Rednerpult. Ein Jahr, nachdem Jameel seine Gedanken zu diesem Tag offenbarte, stand nun Marion am Rednerpult und musste sich mit ihrer Rede in Poetry-Slam-Manier vor ihrer Nachrednerin Flavia Wasserfallen nicht verstecken. Vielen Dank Marion, dass du diese Herausforderung, sicherlich auch für dich, aber auch für die SP Oberburg, angenommen und mit Bravour gemeistert hast.

Nun steht vom 14.-16. Juni das oftmals besprochene Dorffest an. Die vorbereitenden Gedanken scheinen sich zu lohnen und dank dem Mitpacken aller, geht dieser arbeitsintensive Anlass sehr gut über die Bühne. Die vorproduzierten Zutaten für den OberBURGER, die bis Sonntag hätten reichen sollen, sind bereits am Samstagmittag ausverkauft. Einige gehen frühmorgens auf Einkaufstour, sodass der Nachfrage Genüge getan werden kann. Schlussendlich ist von den OberBURGERn bis zum Bubble-Tea alles aufgegangen und vom Gewinn aus diesem Anlass wird unser Kässeli hoffentlich noch ein paar Jahre zehren können.

Am 19. August treffen wir uns in der Steingrube zu unserer vierten Parteiversammlung, um auf eben jenes Dorffest zurückzublicken, die stillen Wahlen sind nun beschlossene Sache und so widmen wir uns der damit verbunden

Besetzung von Kommissionssitzen und stellvertretender Versammlungsleitung. Weiter wird der Clean-up-Day geplant.

Für einmal in lockerer Manier und ganz ohne Traktanden, treffen wir uns am 31. August am Foodfestival vor der MEZWAN und können nebst der kulturellen und kulinarischen Vielfalt auch Barbara wieder in Aktion erleben. Zwar noch eingeschränkt, aber es ist schön, sie wiederzuhaben, fast ein Jahr nach ihrem Unfall.

Auch am 14. September am Clean-up-Day, ist sie mit dabei. Gemeinsam mit Vertreterinnen der Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt, welche diese Aktion schweizweit koordiniert, säubern wir Teile Oberburgs, bevor wir im Chipf beim verdienten Zvieri die Sonne geniessen.

Am 22. September sitze ich gemütlich bei einem Ruhepuls von etwa 65 Schlägen auf dem Sofa. Hätten Wahlen stattgefunden, wäre das an jenem Tag wohl anders.

Am 28. Oktober treffen wir uns in der Steingrube zur 5. und somit letzten Parteiversammlung in diesem Jahr. Wir planen den Fүүrabe im Advent, können Ivo Oesch als Vorschlag für die Kulturkommission als Nachfolger von Pia Schaffer nominieren und Christine Ritter besucht uns erstmals, um einen Einblick in unser Wirken zu erhalten.

Bevor noch der letzte Anlass in diesem Jahr ansteht, treffen wir uns, diesmal im Löwen, zum traditionellen und gemütlichen Schlusshöck.

Jetzt heisst es am 11.–13. Dezember aber noch einmal Achtung, fertig, Chili & Pizza! Der dreitägige Fүүrabe im Advent geht wie gewohnt eingespielt, aber nicht minder intensiv zu Ende. Dank des milden und freundlichen Wetters, lässt es sich am Stand für einmal gut aushalten. Und wem es trotzdem zu kalt wird: Das feine Chili wärmt selig und meines Wissens gehen auch die JUSO-Pizzen gut über die Standtheke.

Noch ein paar Worte zu den Abstimmungen in diesem Jahr. Natürlich haben wir auch stets

über die verschiedenen Vorlagen diskutiert und im SP aktiv informiert. Apropos SP aktiv: Wir haben die Menschen in Oberburg während dem Jahr 2024 mit insgesamt 107'361 Zeichen, verteilt auf 80 Seiten, über politische Themen informiert. Vielen Dank an alle Schreibenden und im Speziellen an Tinu Schwander für seine wertvolle Arbeit.

Im Abstimmungsrückblick erinnere ich mich besonders an die Annahme der 13. AHV-Rente und des Stromgesetzes. Allerdings ging die Biodiversitätsinitiative verloren, aber glücklicherweise auch der Autobahnausbau. Das Mietrecht wurde gestützt und, was mich besonders freut, die Sanierung von Chipf und Aula wurden von den Oberburger Stimmberechtigten gutgeheissen.

Etwas habe ich beinahe vergessen: Bei der Anlass-Recherche zu diesem Jahresbericht wollte ich auch auf die Homepage der SP Burgdorf, um noch etwas nachzuschlagen. Dabei habe ich bemerkt, dass wir ebendieser SP Burgdorf mindestens etwas voraushaben: Wir haben eine Homepage. Wir haben unsere nämlich im vergangenen Jahr wegen drohender Abschaltung erneuert und seit August 2024 im Einsatz.

So, nun schliesse ich mit dem vergangenen Jahr ab und blicke mit Sorgen aber Tatendrang nach vorne. Der Rückblick war sicherlich ausreichend, wenn auch nur bis zur Landesgrenze. Sähe ich weiter, so würde ich sagen, dass sich eines brachial abzeichnet, was uns in unserem Land vielleicht noch als Tendenz erscheinen mag: Die rechte Mehrheit scheint im sogenannten Westen schier unaufhaltsam, unersättlich und unlauter zuzunehmen. Wir bleiben links. Habt Dank, dass ihr mit mir da stehen bleibt wo es nötig oder gar unabdingbar ist und bleibt.

Oberburg, 10. Februar 2025

Bruno Mathys
Präsident SP Oberburg

In ehrendem Gedenken

Mario Dreosti

Am 19. Januar 2025 verstarb im 85. Altersjahr Mario Dreosti, der sich bis ins hohe Alter für die Oberburger SP engagierte.

Mario trat der Sozialdemokratischen Partei als junger Gewerkschafter 1972 bei und vertrat die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer über die Jahre hinweg in insgesamt acht Gemeinde-Kommissionen und verschiedentlich auch im Gemeinderat. Er wirkte zudem in diversen Parteigremien mit, so zuletzt von 2007 bis 2019 im Vorstand der Ortssektion.

Mario stand nie abseits, wenn es etwas zu tun gab. Sei das nun, dass er unsere Partei als Delegierter auf kantonaler oder nationaler Ebene vertrat oder sei es, dass er Hand anlegte bei Standaktionen, beim Vertreiben von Wahlmaterial oder bei der Produktion unseres Informationsblattes. Mit Mario Dreosti verliert unsere Partei einen markanten Vertreter gewerkschaftlicher Anliegen. Er beteiligte sich rege auch an den Parteiversammlungen und der internen Meinungsbildung und machte sich jeweils energisch bemerkbar, wenn ihm etwas gegen den Strich ging.

Lorenz Erismann

Im 61. Altersjahr verstarb am 14. Februar 2025, nach schwerer Krankheit, unser ehemaliges Mitglied Lorenz Erismann. Während seiner Mitgliedschaft vertrat Lorenz die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und insbesondere der einkommensschwächeren Bevölkerung von Oberburg u.a. während vier Jahren in der Gemeinde-Finanzkommission und leistete uns auch sonst mit seinem grossen Fachwissen wertvolle Unterstützung.

Wir behalten Mario und Lorenz in dankbarer Erinnerung.

SP Oberburg

Chrige Ritter im Porträt

Demokratie leben

Als die langjährige Sekretärin der Oberburger SP, Susi Marti, im vergangenen Jahr demissionierte, tat sich die Partei zunächst schwer mit ihrer Nachfolge. Vroni Schwander übernahm als Zwischenlösung, beschränkt auf ein Jahr. Auf die Hauptversammlung vom 25. Februar hin wurde die SP nun fündig: Mit Christine Ritter konnte der Vorstand eine Nachfolgerin präsentieren. Von der Mitgliedschaft wurde sie mit grossem Applaus willkommen geheissen.

Christine Ritter ist eine Oberburgerin durch und durch. Chrige, wie sie ihr Umfeld nennt, wuchs in der Gansern auf, mitten in der Natur, nahe dem Wald. Etwas, das ihr auch heute noch an Oberburg gefällt: «Unser Dorf hat sehr viel zu bieten, der öffentliche Verkehr ist cool, du bist schnell bei der Arbeit oder im Ausgang und trotzdem hast du zum Beispiel Wald und Erholung gleich um die Ecke.» Auch ihre Schulzeit hat sie in Oberburg positiv erlebt. «Ich fand es gut, dass Real- und Sekundarschule nicht strikt getrennt sind, sondern dass du je nach Stärken mal hier, mal dort eingeteilt wirst. Wir sind ja nie alle in allem was wir machen auf dem gleichen Niveau, wir haben alle unsere Stärken und Schwächen. Das Oberburger Schulmodell wird dem irgendwie gerecht.» Ebenfalls gepasst haben ihr die unreglementierten Freizeitmischen, die sich ihre Generation damals selbst geschaffen hat. Im Läubli beim alten Gasthof Bären etwa, in friedlicher Koexistenz mit den übrigen Nutzern des ausgedienten Gasthofes, insbesondere den beiden Arbeiterchören: «Nach anfänglichem Abtasten kamen wir gut miteinander aus und haben uns aufeinander eingelassen. Wir heutigen Erwachsenen sind auf diesem Gebiet schon sehr intolerant geworden. Es ist heute schnell etwas zu laut oder zu unordentlich.

Alles muss moderiert sein von einer erwachsenen Person, die sagt wo es lang zu gehen hat. Wir hingegen hatten die Möglichkeit, selbst zu lernen, selbst Erfahrungen zu machen, und da gehört halt manchmal auch eine Sauordnung dazu, bis man selbst merkt, dass es so nicht gemütlich ist und aufräumt. Etwas zu erleben und selbst Lehren daraus ziehen zu dürfen, das finde ich schon wichtig.»

Bei der Berufswahl entschied sich Chrige Ritter für die Ausbildung zur Kleinkinder-Erzieherin. So hiess die Ausbildung damals noch und forderte ein Mindestalter von 18 Jahren. Die fehlenden zwei Jahre überbrückte die damals 16jährige mit einem ausgedehnten Praktikum. «Praktikums- und Lehrstellen fanden sich zu jener Zeit fast nur in den grösseren Städten. So war ich dann ausbildungshalber eine Weile ganz Bernorientiert.» Als sie dann mit 18 Jahren die reguläre Ausbildung beginnen durfte, hiess diese neu «Fachperson Betreuung Kinder (FaBe Kin)» – und war ab sofort Jugendlichen ab 16 Jahren offen. «Ich dachte, ja bravo. Aber die zwei Jahre haben mir sowieso viel gebracht für die spätere Ausbildung, und ich war ja eigentlich froh, nicht gleich wieder zur Schule gehen zu müssen.»

Die Berufswahl hat die nun 36jährige Erziehrin seither nie bereut und verweist auf die mittlerweile insgesamt 20 Jahre, die sie, Praktikum und Ausbildung eingeschlossen, als FaBe Kin gewirkt hat. «Als ich mich damals für den Beruf entschieden habe, hatte ich zwar keine konkreten Pläne, später etwas anderes zu machen, aber ich konnte mir mit 16 Jahren einfach nicht vorstellen, 50 Jahre lang denselben Beruf auszuüben. Ich dachte einfach, gut, ich mach das jetzt, und hoffte, ich bekäme nicht schon bald den Verleider. Dieser Plan ist bisher aufgegangen.»

Heute ist Chrige Ritter stellvertretende Leiterin einer Kinder-Tagesstätte und Ausbilderin. «Wir haben im Moment zwei Lernende als FaBe Kin und die eine von ihnen wird noch in



Nähwerk GmbH

Edith Bratschi

Rütschelengasse 7, 3400 Burgdorf

Fon 079 / 427 40 15

info@naehwerk-gmbh.ch, www.naehwerk-gmbh.ch

 **HOFMANNGARAGE**
Oberburg b. Burgdorf

 VW | Audi | Skoda



hofmann.swiss

diesem Monat die Prüfung absolvieren.» Es ist eine neue Art der Prüfung: Die Lernende muss in Anwesenheit von Expertinnen die Tagesverantwortung für die Kita ausüben, mit allem was dazu gehört, Alltagsgestaltung, diverse Förderungsangebote leiten, Teamführung oder Bewegungsaktivitäten. «Das haben wir mit ihr natürlich trainiert», schmunzelt Chrige. «Gefragt ist aber auch Flexibilität im Eingehen auf die Kinder. Die sind oft gerade in einer andern Welt als der deinen. Da kannst du noch lange etwas mit ihnen basteln wollen, wenn sie eben wie DuraCell-Häschen durch die Kita hüpfen.» Chrige brennt für ihren Beruf, das spürt man. Und auch wenn eine Kita keine eigentlichen Bildungsziele verfolgen muss, oder zumindest keine messbaren Leistungsziele, weist sie auf die Bedeutung einer solchen Stätte für die Entwicklung der Kinder hin. «Bei uns läuft viel bezüglich Sozialkompetenz. Die Kinder lernen, sich in Gruppen zu bewegen, aufeinander zuzugehen. Mancher, der vielleicht als Einzelkind zuhause der «King auf dem Häfi» ist, merkt dann plötzlich, dass es auch fägt, wenn nicht immer er alles bestimmt.» Ebenfalls am Herzen liegen Chrige Integrationsziele, insbesondere was die Sprachentwicklung anbelangt, und sie findet es gut, unterstützt der Kanton mit seinen Betreuungsgutscheinen Kinder, deren Familiensprache nicht Deutsch ist. «Es ist fies, wenn Kinder in der Schule wegen fehlender Sprachkenntnisse benachteiligt sind. Wenn fremdsprachige Kinder mit den Gutscheinen die Möglichkeit erhalten, in der Kita Deutsch zu lernen, werden sie später im Kindergarten verstehen, was die Lehrerinnen von ihnen will. Und das wird sich dann weiterziehen, durch den ganzen Ausbildungsgang hindurch.»

Krieg ist ein Land

Chriges Mutter ist selbst seit vielen Jahren Mitglied der SP, wirkte im Vorstand mit, war eine Weile gar Kassierin und vertrat die SP auf Ge-



Christine Ritter, mit selbst gelismeter Mütze. Foto Werner Wyss (wyssfoto.ch)

meindeebene während 8 Jahren in der damaligen Vormundschafts- und Fürsorgekommission. Dennoch wurde zuhause nicht unbedingt viel politisiert, am Mittagstisch etwa. «Wir haben schon immer die Nachrichten gehört, und das eine oder andere wurde dabei auch kommentiert und uns Kindern erklärt. Zum Beispiel, wenn es wieder um irgendeinen Krieg gegangen ist», erinnert sich Chrige. In ihrer Zeit im Kindergarten seien zum Beispiel plötzlich Kinder aus Sri Lanka gekommen oder Kinder aus Ex-Jugoslawien. «Da wurde uns gesagt: Die verstehen euch nicht, die kommen aus dem Krieg. Und so dachte ich ganz am Anfang: Aha, Krieg ist vermutlich ein Land, aber dort kann es nicht schön sein, denn die gehen ja alle weg. Erst später, auch durch die Gespräche zuhause, merkte ich dann, dass Krieg überall sein kann, dass Krieg hässlich ist und die Leute deswegen zu uns flüchten.» Daneben lernte sie von ihren Eltern viele Dinge, die nicht vordergründig politisch sind, aber einfach zur Bewältigung des Lebens gehören, das Verwalten des Sackgeldes etwa. Und das Sorge tragen zur Natur. «Das hat schon begonnen mit dem Täfeli-Papier, dass wir das nicht einfach fortwerfen durften, oder dass wir zum Bräteln im Wald immer einen Abfallsack dabei hatten und damit nicht nur unsern eigenen Ghüder zurückgebracht haben.» Klei-

ne Dinge, auf denen man aufbauen konnte, die Chrige betont. Das spontane Sammeln von Abfällen im Wald habe sie übrigens beibehalten und sie erzählt lachend von dem Tag, als sie mit den Kita-Kindern nach einem Waldaufenthalt mit einem Korb voll leerer Bierdosen zur Kita zurückspaziert sei: «Da haben mich einige Passanten ganz schräg angeschaut...» Natürlich seien sie in der Kita politisch und religiös voll neutral, aber den Umweltgedanken, den versuchten sie den Kindern schon näher zu bringen. «Ganz praktisch, auch bezüglich Fortschmeissen von Nahrung etwa, oder dem Sorge tragen zum Material.»

Zur SP hatte sie schon als Kind eine Beziehung. Chrige erinnert sich etwa an das Zusammentragen der gedruckten SP-aktiv-Seiten und das darauffolgende Heften. Was heute von der Druckerei erledigt wird, wurde in Chriges Jugendzeit durch die SP-Mitglieder in Fronarbeit selbst besorgt: «Im Stübli vom Bären war ich einige Mal beim Heften dabei.» Manchmal habe ihre Mutter auch erzählt, was alles so abgeht im Dorf: «Das habe ich dann aufgeschnappt und fand es spannend. Das war übrigens einer der Gründe, warum ich als Sekretärin zugesagt habe: Man bekommt einfach mehr mit über die Gemeinde, ist besser und direkter informiert.» Schliesslich sei es auch einfach eine gute Sache, sich für das Dorf zu engagieren. Wir würden es viel zu wenig schätzen, was wir punkto Demokratie an Privilegien genossen. «Und so ist für mich ein Posten als Parteisekretärin halt auch ein Beitrag an das demokratische Leben. Ich habe Zeit dafür, etwas für die Allgemeinheit zu tun. Zudem gefallen mir die Diskussionen in der SP-Sektion, warum die einen etwas gut finden und die andern eher nicht, dass man verschiedener Meinung sein kann und sich für wichtige Themen trotzdem zusammenfindet. Für das grosse Ziel etwa, unsere Welt für unsere Nachkommen zu bewahren. Dass eine bessere Welt möglich ist.»

Mit der schweizerischen SP hingegen gehe sie nicht immer einig. Die Kita-Initiative etwa fand Chrige komplett daneben: «Wieso Familien unterstützen, die viermal den Medianlohn nach Hause tragen?» Oder auch die Gender-Diskussion wird ihr zu laut geführt. «Leute reden sich die Köpfe heiss, ob es nun auch Fussgängerinnen-Streifen geben soll, und in der Welt verhungern Kinder. Da denke ich, zum Teufel, ich kann doch auch über einen Zebrastreifen gehen, aber wäre es vielleicht ok, wenn auf der Welt etwas weniger Kinder verhungern würden?» Die Gleichberechtigung sei ein so wichtiges Thema, aber man verliere sich dabei auf totalen Nebengeleisen: «Fussgängerinnen-Streifen hin oder her: Viel wichtiger ist für mich z.B., ob die Männer und Frauen, die darüber gehen, den gleichen Lohn erhalten.» Gerade deshalb gefalle es ihr in der Oberburger SP-Sektion: «Ich erlebe hier eine Gemeinsamkeit, weil sich niemand in einem Detail aufplustert, sondern sich alle auf das konzentrieren, was zählt.»

Chrige Ritter befindet sich in fester Partnerschaft mit Marco, mit dem sie nicht nur ausgedehnte Veloferien bis an den Atlantik, das Mittelmeer oder die Nordsee unternimmt, sondern im Alltag zum Beispiel auch die Hausarbeit teilt. Daneben liebt sie das Gärtnen im eigenen Beet auf der andern Strassenseite ihrer Wohnung, das Streifen durch die Wälder, das Pilze sammeln, das Kochen und das Lismen. «Mit all den gelismeten Kappen und Decken wissen wir bald nicht mehr wohin. Deshalb sind jetzt gerade Socken Favorit. Die Fersen beherrsche ich mittlerweile recht gut.»

Als SP-Sekretärin nimmt Chrige ihre Arbeit dieser Tage auf. Auf Wahllisten der SP wird man sie eher nicht finden, das sei nicht so ihr Ding, meint sie lachend. «Meine Zündschnur bei Diskussionen ist dafür wohl zu kurz. Ein Posten im Hintergrund, das ist eher für mich.»

Martin Schwander

Spendenaufruf

Das SP-aktiv benötigt Ihre aktive Hilfe!

Helfen Sie mit, die Meinungsvielfalt in Oberburg zu erhalten! Wir sind um jedes Spenden-Fränkli dankbar. Mit Vermerk «Spendenaufruf» auf das PC der SP Oberburg, IBAN CH98 8080 8002 8695 6883 7, oder per E-Banking mit QR-Code.



Metzgerei *Heinz Frey* mit Chäs-Egge

Emmentalstrasse 74
3414 Oberburg
Tel. 034 422 10 69

info@metzgerei-heinz-frey.ch
www.metzgerei-heinz-frey.ch

MOSER MALER AG

T 034 422 22 65

info@mosermalerag.ch
www.mosermalerag.ch

Moser Maler AG

Emmentalstrasse 9
3414 Oberburg

Kirchbergstrasse 76
3400 Burgdorf



Wir empfehlen uns für sämtliche Facharbeiten



«Ich habe eine
eigene Metallbaufirma.
Mein Traum!»

Chefin

Zulmira José
Metallbauerin, 21, Mosambik

Bildung schafft Zukunft.
Junge Menschen erarbeiten
sich mit kleinen Betrieben ein
Einkommen und eine Zukunft.
Danke für Ihre Starthilfe!



**terre
des hommes
schweiz** Perspektiven für Jugendliche 

O. MÄDER

Bauunternehmung

Schadstoffsanierung

3414 Oberburg

Krauchthalstrasse 19 | Tel. 034 422 10 81
info@maeder-bau.ch | www.maeder-bau.ch